

Inhaltsverzeichnis	
Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
1. Einleitung	11
1.1. Fragestellung	11
1.2. Quellenlage	15
1.3. Forschungsstand	17
2. Voraussetzung: Revolutionärer Wandel und russland- deutsche Identität	21
3. Im Zeichen der Autonomie. Das Exil 1919 – 1933	25
3.1. Russische Ausländer oder Volksdeutsche? Zum Rechtsstatus der Emigranten	25
3.2. Die Volkstumsarbeit des DAI	27
3.3. Selbsthilfeorganisationen und Unterstützungsvereine	29
3.3.1. Richtungskämpfe: Das Motto vom „nationalen“ Zusammenschluss am Beispiel der Wolgadeutschen	29
3.3.2. Am politischen Scheideweg: Zentralkomitee der Deutschen aus Russland und Arbeits- gemeinschaft der Deutschen aus Russland und Polen	34
3.3.3. Unterstützungsvereine und evangelische Diaspora	39
3.4. „Was wir unter persönlicher Freiheit ... ver- stehen“: Das Vorbild Johannes Schlenning	42
3.5. „Den Kulaken wird der Boden zu heiß“: Die Emigrantenwelle in der Publizistik von 1929	46
4. Die Aktion „Heim ins Reich“. Umsiedlung und nation- ale Auslese unter den Nationalsozialisten 1933 bis 1945	49
4.1. Die Umsiedlung	49
4.1.1. Imperiale Pläne und Herrschaftsstruktur	49
4.1.2. Zum Verlauf von Vertrags- und Admini- strativumsiedlung	53
4.2. Die nationale Auslese	54
4.2.1. Die Kriterien der „Deutschen Volks-	

liste“ und der Rechtsstatus der Volksdeutschen	54
4.2.2. Georg Leibbrandt, Karl Stumpp, die Kriterien zur nationalen Auslese und die weltanschauliche Umschulung	56
4.3. Zur Charakteristik der Russlanddeutschen	65
4.3.1. Das Vorspiel: Die Gleichschaltung des russlanddeutschen Verbandswesens	65
4.3.2. Forschung und Gruppenidentität	68
4.3.3. Der „Aufklärer“ Jakob Stach. Ein Portrait	70
4.3.4. „Fleißig, sauber und ehrlich“. Deutsche Stereotypen und die Idee von der Urheimat	74
4.3.5. Zur nationalsozialistischen Propaganda im Reich	76
4.4. Die evangelische Diasporaarbeit und die ethnokonfessionelle Identität der Russlanddeutschen	79
5. Auseinandersetzungen um die Integration unter den Westalliierten und in der Bundesrepublik Deutschland (1945) 1949 bis 1969	83
5.1. Die Folgen von Vertreibung und Umsiedlung	83
5.1.1. Von Teheran bis Jalta. Die Russlanddeutschen und der Vertriebenenstatus	83
5.1.2. Heimatmuseum und Kulturwerk. Zur Einbindung der Russlanddeutschen ins kulturelle Förderprogramm des BMVt	86
5.2. Christliche Gemeinschaft und geschlossener Siedlungsraum. Das Modell Espelkamp	89
5.2.1. Die Ansiedlungsprojektion	89
5.2.2. Kirchliches Leben und Schule der „russländischen“ Mennoniten	94
5.2.3. Ernst Crous, die Gründung Espelkamps und die mennonitische Forschungsstelle	96
5.3. Russlanddeutsche Verbände und Interessensorganisationen	100
5.3.1. Hilfe zur Selbsthilfe: Die Gründungsphase der evangelisch-lutherischen Hilfskomitees	100
5.3.2. Heinrich Roemmich und seine Arbeit für das evangelisch-lutherische Hilfskomitee Ostumsiedler / Russlanddeutsche	104

5.3.3. Ziel und Organisation der Landsmannschaften	108
5.3.3.1. Die Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland e.V.	108
5.3.3.2. Die Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen e.V.	112
5.3.4. Die Landsmannschaften und ihre politische Integration	115
5.3.4.1. Moskau 1955: Die Freilassung der letzten deutschen Kriegsgefangenen und Zivilversleppten	115
5.3.4.2. Einbürgerung und Lastenausgleich	120
5.3.5. Integration und Identität	122
5.3.5.1. „Volk auf dem Weg“ oder die Frage nach der Heimat	122
5.3.5.2. „Die Stummen reden“. Umsiedlung, Deportation und die Bewahrung der Geschichte	125
6. Zusammenfassung	129
Quellen- und Literaturverzeichnis	133
1. Unveröffentlichte Quellen	133
2. Veröffentlichte Quellen	136
2.1. Akten- und Dokumentensammlungen, zeitgenössische Berichterstattung und Stellungnahmen	136
2.2. Kalender, Zeitschriften und Schulbücher	145
3. Sekundärliteratur	146
Abkürzungen	161
Abbildungen	163